

## Verbotene Symbole

Strafbar nach § 86 a StGB ist die Benutzung von Symbolen, die für Organisationen stehen, welche als verfassungsfeindlich erklärt und verboten sind. Hier einige Beispiele:



Hakenkreuz der „Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei“ (NSDAP), verboten 1945 durch die Alliierten



„Nationalistische Front“ (NF), verboten 1992 vom Bundesinnenministerium (BMI)



„Deutsche Alternative“ (DA), verboten 1992 vom BMI



„Schwarze Sonne“ der ANSDAPO, verboten 2005 vom Land Brandenburg



Odalrune, als Symbol der „Wiking-Jugend“, verboten 1994 vom BMI



„Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei“ (FAP), verboten 1995 vom BMI



„Direkte Aktion/Mitteldeutschland“ (JA), verboten 1995 vom Land Brandenburg



„Kameradschaft Hauptvolk“ und „Sturm 27“, verboten 2005 vom Land Brandenburg



„Kameradschaft Oberhavel“, verboten 1997 vom Land Brandenburg



„Blood & Honour“, verboten 2000 vom BMI

## Brandenburgisches Verfassungsschutzgesetz (Auszüge)

### § 1 Zweck des Verfassungsschutzes

(2) Die Verfassungsschutzbehörde unterrichtet die Landesregierung und andere zuständige Stellen über Gefahren für die freiheitliche demokratische Grundordnung (...). Dadurch soll es ihnen insbesondere ermöglicht werden, rechtzeitig die erforderlichen Maßnahmen zur Abwehr dieser Gefahren zu ergreifen.

### § 2 Zuständigkeit der Verfassungsschutzbehörde

(2) Die Verfassungsschutzbehörde darf einer polizeilichen Dienststelle nicht angegliedert werden.

### § 3 Aufgaben der Verfassungsschutzbehörde

- (1) Zur Erfüllung ihres Auftrages sammelt die Verfassungsschutzbehörde Informationen (...) über
1. Bestrebungen, die gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung (...) gerichtet sind (...),
  2. sicherheitsgefährdende oder geheimdienstliche Tätigkeiten in der Bundesrepublik Deutschland (...),
  3. Bestrebungen (...), die durch Anwendung von Gewalt oder darauf gerichtete Vorbereitungsmaßnahmen auswärtige Belange der Bundesrepublik Deutschland gefährden (...),
  4. Bestrebungen, die gegen den Gedanken der Völkerverständigung (...) gerichtet sind.

Ministerium des Innern des Landes Brandenburg  
Abteilung Verfassungsschutz, Referat V/2  
Henning-von-Tresckow-Straße 9 - 13  
14467 Potsdam

Tel.: 0331/866 - 2699  
Fax: 0331/866 - 2609

E-Mail: [info@verfassungsschutz-brandenburg.de](mailto:info@verfassungsschutz-brandenburg.de)  
Internet: [www.verfassungsschutz.brandenburg.de](http://www.verfassungsschutz.brandenburg.de)

Titelbild: (c) ZB - Fotoreport

Stand: August 2010



## Feinde der Demokratie Rechtsextremisten

Eine Information des  
Verfassungsschutzes

## Rechtsextremistische Parteien

Rechtsextremistische Parteien verfolgen das Ziel, die Gesellschaft im Sinne ihrer rassistischen, nationalistischen und antisemitischen Vorstellungswelt zu prägen und die freiheitliche demokratische Grundordnung abzuschaffen.

Im Land Brandenburg gibt es zwei rechtsextremistische Parteien: „Nationaldemokratische Partei Deutschlands“ (NPD) und „Deutsche Volksunion“ (DVU).

Sie unterhielten bis Juni 2009 den gemeinsamen „Deutschland-Pakt“. Darin wurde Deutschland „aufgeteilt“, um Gegenkandidaturen auszuschließen. Die NPD hat diesen Extremisten-Pakt gebrochen und trat bei der 2009er Landtagswahl in Brandenburg gegen die DVU an. Beide scheiterten an der Fünf-Prozent-Hürde. Somit verlor die DVU im September 2009 ihre Sitze im brandenburgischen Landtag. Aktivitäten der DVU sind seitdem praktisch zum Erliegen gekommen. Sie zählt im Land keine 150 Mitglieder mehr und hat erhebliche finanzielle Probleme.

Die NPD hat in Brandenburg etwas mehr als 300 Mitglieder. Sie ist bemüht, kommunal in Erscheinung zu treten.



(c) ZB - Fotoreport

NPD und Neonationalsozialisten arbeiten seit Jahren auch in Brandenburg immer enger zusammen. Diese gegenseitige Unterstützung beruht auf der gemeinsamen Ablehnung der freiheitlichen demokratischen Grundordnung. In einigen Regionen sind neonationalsozialistische Strukturen mit NPD-Strukturen weitgehend deckungsgleich. So schreitet die Nazifizierung der NPD voran.

## Unorganisierte Szene

Gewalt gegen fremd Aussehende, Behinderte, Obdachlose und politische Gegner geht häufig von Gruppen junger Schläger mit rechtsextremistischer Orientierung aus. Diese Szene wird durch Gewaltbereitschaft, Alkohol und simple Feindbilder zusammengehalten (beispielsweise: „Ohne Ausländer ginge es Deutschland besser“).

Junge unorganisierte Rechtsextremisten sind häufig an szenetypischer Einheitskleidung zu erkennen (Marken wie Thor Steinar, Consdaple, etc.), sie grölen Texte rechtsextremistischer Bands und benutzen Codes wie „88“ für „Heil Hitler“.

Eine Erscheinungsform im unorganisierten rechtsextremistischen Spektrum sind Skinheads. Die Skinhead-Szene ist vielschichtig und teilweise unpolitisch. In der Öffentlichkeit treten allerdings hauptsächlich rechtsextremistische, gewalttätige Vertreter der Skinhead-Szene hervor.

**Rechtsextremisten** benutzen scheinbar unverfängliche Begriffe, füllen diese aber mit undemokratischen Inhalten:

Sie sagen **„Deutschland“** und meinen eine ethnisch homogene, allen anderen überlegene „Volksgemeinschaft“;

... **„Volk“** und meinen die Vereinigung „erbgesunder, rassistisch einheitlicher Gemeinschaftsglieder“;

... **„Heimat“** und meinen den Ausschluss aller, die ihrer Meinung nach nicht dazu gehören;

... **„Kameradschaft“** und meinen eine völkische Gesinnung, die Verachtung gegen Minderheiten und Fremde eint;

... **„Familie“** und meinen das „Fundament völkischen Gemeinschaftslebens“ mit staatlich festgelegter Rollenzuweisung für Mann und Frau.

## Neonationalsozialisten

Neonationalsozialisten streben einen totalitären „Führerstaat“ und eine „rasse-reine Volksgemeinschaft“ nach dem Vorbild des „Dritten Reiches“ an.

Im Nationalsozialismus finden sie ihre Identifikationsfiguren. Hierzu zählen Hitler, Heß, Wessel und viele andere NS-Kriegsverbrecher.

Neonationalsozialisten organisieren sich häufig in „Freien Kräften“ oder nennen sich „Nationaler Widerstand“. Hierzu zählen auch „Autonome Nationalisten“. Sie suchen nach Organisationsformen, von denen sie glauben, Verbote des Staates würden ins Leere laufen. Zu ihren Betätigungsfeldern zählen ideologische Schulungen sowie gemeinsame politische und private Aktivitäten. Oft sind dies Zusammenkünfte, die sie „Heldengedenken“ nennen. Dabei geht es ihnen um die Relativierung von Verbrechen des Nationalsozialismus oder die Leugnung des Holocausts.

Sie betreiben eigene Websites, um Informationen auszutauschen und Propaganda zu machen, um zu kommunizieren und sich überregional zu vernetzen.

Als Propagandamittel hat rechtsextremistische Skinhead-Musik an Bedeutung gewonnen. Die Texte drücken Hass und Menschenverachtung sowie Begeisterung für den Nationalsozialismus aus. Die Musiker sind häufig in Netzwerke rechtsextremistischer Organisationen eingebunden.

